



Bildung kann's.
Wir können Bildung

Positionsbeschreibung

Schulgesundheitsfachkräfte

Beschluss der 55. Landesdelegiertenversammlung des BLLV vom 18.-20. Mai 2023

Für den Bayerischen Lehrer und Lehrerinnen Verband (BLLV) ist Gesundheit eine unerlässliche Voraussetzung des Lernens. Ein möglichst gesundes Schulleben zu ermöglichen ist ein wichtiger Beitrag für den Zugang zu bestmöglicher Bildung für Schülerinnen und Schüler in Bayern. Die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler zu verbessern ist somit auch eine Frage höherer Bildungschancen für jede und jeden. Gerade der weitere Ausbau des Ganztagsbereichs verstärkt diesen Zusammenhang: Junge Menschen verbringen mehr Zeit in den Schulen, somit nimmt auch die Bedeutung der Schule als Lebensraum zu, die Tätigkeiten in der Schule werden diverser, der Bedarf für eine umfassende Betreuung und akute Versorgung größer.

Auch die Inklusion kann punktuell den Bedarf für gesundheitliche Betreuung erhöhen, Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung haben teilweise einen besonderen gesundheitlichen Betreuungsbedarf. Auch Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen benötigen häufig gesundheitliche Assistenz. Hier kann eine zusätzliche fachliche Unterstützung die Inklusion an Allgemeinbildenden Schulen spürbar erleichtern. Und nicht zuletzt die Corona-Pandemie hat deutlich gezeigt, wie wichtig ein fachliches Schulgesundheitsmanagement ist. Lehrerinnen und Lehrer konnten die zusätzlichen Aufgaben nur durch erhebliche Mehrarbeit erfüllen - in den meisten Fällen ohne die nötige Qualifikation. Hier wäre eine professionelle medizinische Unterstützung für alle Beteiligten von Vorteil. Auch in der Abstimmung mit den Gesundheitsämtern und zur Entlastung der Schulleitungen. Selbst wenn die akute Phase der Pandemie vorbei sein sollte, was noch nicht ausgemacht ist, bleiben langfristige Folgen, wie etwa Long-Covid bei Schülerinnen und Schülern. Hier braucht es Personen in Schulen, die dieses Krankheitsbild erkennen und in der Behandlungsphase eine Schnittstelle zwischen behandelnden Ärzten und der Schule sein können.

Um diese Aufgaben in Zukunft im schulischen Alltag bewältigen zu können, braucht es professionelles Personal. Aus diesen Gründen fordert der BLLV die Einsetzung von Schulgesundheitsfachkräften! Für den BLLV bedeutet dies:



1. Profession und Integration

Schulgesundheitsfachkräfte sind Personen, die als Fachkräfte in der Krankenpflege ausgebildet sind oder einen entsprechenden Bachelor-Studiengang abgeschlossen haben sowie über Berufserfahrung verfügen. Wichtig ist dabei eine zusätzliche Weiterbildung speziell für die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen. Die Schulgesundheitsfachkräfte sollen flächendeckend bedarfsorientiert eingesetzt werden und in multiprofessionelle Teams eingebunden sein.

2. Aufgaben und Einsatzgebiete der Schulgesundheitsfachkräfte

- a. Akutversorgung und erste medizinische Ansprechperson:** Das frühzeitige Erkennen von Erkrankungen, die Erstversorgung von Wunden, Verletzungen und Krankheiten sowie die Einschätzung, ob eine zusätzliche medizinische Unterstützung benötigt wird. Dies umfasst auch die Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten.
- b. Assistenz bei Medikamenteneinnahme und weiteren medizinischen Handlungen:** In Falle von langfristigeren Erkrankungen, chronischen Erkrankungen, Unverträglichkeiten oder besonderem medizinischen Bedarf in Folge einer Behinderung übernehmen die Schulgesundheitsfachkräfte die Abstimmung des medizinischen Handlungsbedarfs, stimmen den Medikamentenbedarf ab und unterstützen bei der Einnahme; die medizinischen Handlungen werden dokumentiert. Dies alles geschieht in Abstimmung mit den Erziehungsberechtigten und gegebenenfalls mit weiterem behandelndem medizinischem Personal. Auch die Aufbewahrung von medizinischem Material und Medikamenten in den Schulen obliegt den Schulgesundheitsfachkräften. Dies erleichtert auch die Teilnahme von Kindern mit gesundheitlichen Einschränkungen am Unterricht im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention.
- c. Gesundheitswissen und gesundes Verhalten von Grundschulkindern und deren Familien stärken:** Durch Projekte oder Unterstützung im Unterricht hilft die Schulgesundheitsfachkraft bei der Aufklärung über gesunde Lebensweisen und Ernährung. Somit tragen die Gesundheitsfachkräfte zur Vermittlung von gesundheitsbezogenem Wissen, Einstellungen und Verhalten bei. Evaluationen aus anderen Bundesländern haben gezeigt, dass es für diesen Bereich spezielle Fortbildungen braucht, da die pädagogischen Herausforderungen dieses Aufgabengebiets von klassischen Pflegeaufgaben abweichen. Darüber hinaus kann die Schulgesundheitsfachkraft bei der Früherkennung von Problemen der Kinder und Jugendlichen unterstützen sowie deren Erziehungsberechtigte gezielt beraten, um so diesen Problemen frühzeitig zu begegnen und eine Verschlechterung zu verhindern. Gerade auch im Hinblick auf die Zunahme von psychischen Erkrankungen kann diese Unterstützung hilfreich sein.
- d. Familien von chronisch kranken Kindern entlasten und Entscheidungsfreiheit ermöglichen:** Bei chronischen Erkrankungen kann eine Schulgesundheitsfachkraft eine spürbare Erleichterung für die Familienalltag darstellen. Häufig bedeutet die Diagnose von chronischen Erkrankungen bei Kindern, dass ein Elternteil die Berufstätigkeit reduziert oder aufgibt, um die Versorgung des Kindes sicherzustellen. Dies bedeutet für viele Familien erhebliche finanzielle Einbußen und schränkt Elternteil in der Entscheidung ein, wie viel sie arbeiten wollen. Untersuchungen zeigen, dass dies fast ausschließlich Mütter betrifft. Wenn die Betreuung an Schulen professionell übernommen werden kann erlaubt dies diesen Frauen in dem Maße berufstätig zu sein, wie sie es sich wünschen. Dies ist neben der konkreten Entlastung der Familien auch ein Schritt hin zu mehr Gleichberechtigung.

- e. Mitarbeit an gesundheitsfördernden Rahmenbedingungen der Schule:** Gerade Corona hat den Bedarf für gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen an Schulen deutlich aufgezeigt. Die Schulgesundheitsfachkräfte können hierzu ihr Fachwissen mit einbringen, das bisher an Schulen fehlt. Insbesondere bei der Ausstattung der Schule und des Geländes.
- f. Aufbau und Ausbau von Netzwerkstrukturen im Gesundheitsbereich:** Schulgesundheitsfachkräfte können als Ansprechpersonen an den Schulen für Akteure des Gesundheitssystems dienen und Kontakte zu diesen pflegen. Darüber hinaus können sie externen Partnern des Gesundheitssystems Unterstützung im System Schule geben und für gegenseitiges Verständnis sorgen. Insbesondere bei chronischen und langfristigen Erkrankungen ist dies nötig. Erfahrungen aus dem Programm Post-Covid-Kids Bavaria zeigen, dass es hierfür als Folge der Corona-Pandemie steigenden Bedarf geben wird. Auch in der Kommunikation mit dem Gesundheitsamt können die Schulgesundheitsfachkräfte durch ihre Fachkenntnisse unterstützen und so die Schulleitungen entlasten.

3. Benötigte Voraussetzungen

a. Vollzeitstellen an Schule:

Der Einsatz von Schulgesundheitsfachkräften in anderen Bundesländern hat deutlich gezeigt, dass diese möglichst während der gesamten schulischen Anwesenheitszeit der Kinder ansprechbar sein sollten. Eine konstante Unterstützung kann nur bei Anwesenheit gegeben werden. Um dies zu gewährleisten, sollte möglichst eine Vollzeitstelle pro Schule gewährleistet werden. Bei Ganztagsangeboten der größeren Schulen kann auch mehr nötig werden. In späteren Ausbauphasen sollten auch Vertretungsregelungen mitbedacht werden.

- i. In Schulen, wo dies nicht ermöglicht werden kann, sollte ein Fokus auf Präventionsarbeit gelegt werden, da Versorgungsaufgaben eine hohe Anwesenheitsquote erfordern.
- ii. In kleinen Schulen kann es sinnvoll sein, dass vor Ort Poollösungen geschaffen werden, die je nach Bedarf langfristig an Schulen eingesetzt werden: Etwa, wenn ein Kind mit chronischer Krankheit an eine Grundschule kommt, sollte die Schule aus dem Pool für 4 Jahre eine Vollzeit Schulgesundheitsfachkraft zugeteilt bekommen. Auch Kooperationen mit Kitas, Kindergärten und Horten können in Orten mit kleineren Schulen eine sinnvolle Lösung darstellen.

b. Feste Finanzierung, die eine langfristige Integration in den Schulalltag erlaubt: Die Finanzierung der Schulgesundheitsfachkräfte muss langfristig angelegt sein, damit die Schulen Planungssicherheit bei der Integration in das Schulteam haben und die Stellen für Menschen mit entsprechender Ausbildung attraktiv genug ist.

c. Konzept der Schule zur Integration der SGF ins Schulteam: Bereits vor dem Einsatz einer Schulgesundheitsfachkraft ist die Erstellung eines Konzepts zur Integration dieser in das Schulteam zwingend erforderlich. Nur so können die oben definierten Aufgaben sinnvoll erledigt und die Schulleitungen sowie Lehrerinnen und Lehrer entlastet werden.

d. Schulgesundheitsfachkraft Räumlichkeiten gewähren: Für eine gelungene Einbindung in den Schullalltag benötigen die Schulgesundheitsfachkräfte einen eigenen Raum im Schulgebäude.

e. Umfassende Weiterqualifikation und Zertifizierung - Nicht nur in medizinischen Fragen, sondern auch pädagogische Aufgaben berücksichtigen: Wie bereits ausgeführt, benötigen Schulgesundheitsfachkräfte neben Weiterbildungen mit medizinischem Schwerpunkt auch Fortbildungen, die sie auch auf die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern vorbereiten. In der Planung ist zu berücksichtigen, dass diese sinnvollerweise nicht parallel zu Öffnungszeiten der Schule stattfinden.

- f. Institutionalisierte Rückkopplung mit pflegewissenschaftlichen Expertinnen und Experten:** Für die Qualitätssicherung und den Austausch der Schulgesundheitsfachkräfte mit Menschen ihrer Profession sollten Rückkoppelungsmechanismen mit Pflege-Bildungseinrichtungen oder Expertinnen und Experten sowie Kolleginnen und Kollegen institutionalisiert werden.
- g. Datenschutzrechtliche Hindernisse bedenken:** Evaluationen in Brandenburg haben gezeigt, dass der Datenschutz eine reibungslose Einbindung der Schulgesundheitsfachkräfte verhindern kann. Deswegen sollten Schulgesundheitsfachkräfte von Beginn an als festes Mitglied des Schulpersonals eingeplant werden, damit eine einfache Abstimmung aller Beteiligten möglich ist.

4. Finanzierung

- a. Eingruppierung aufgrund des vielschichtigen Anforderungsprofils mindestens E9b.** Das breite Aufgabenprofil und die benötigten Qualifikationen machen eine Eingruppierung der Schulgesundheitsfachkräfte in E9b oder höher zwingend erforderlich. Nur so kann qualifiziertes Personal für diese wichtige Aufgabe gewonnen werden.
- b. Sachgerechte Ausstattung gewährleisten:** Schätzungen aus Brandenburg gehen von ca. 4100 € für die sachliche Ausstattung pro Schule aus, dazu kommen noch einmal jährliche Ausgaben von ca. 1200-2400 € abhängig von der jeweiligen Schule.
- c. Betreuungsschlüssel auch von Schulgröße abhängig machen:** Ein sinnvoller Betreuungsschlüssel kann nicht alleine auf die Gesamtheit der Schüler in Bayern erstellt werden, sondern muss auch von der jeweiligen Schulgröße abhängig gemacht werden. Auch kleinere Schulen haben ausreichend Bedarfe.
- d. Unfallversicherung an Sachkosten beteiligen:** Modellprojekte in Hessen und Brandenburg haben ein enormes Einsparungspotential durch Schulgesundheitsfachkräfte bei Rettungswageneinsätzen und Heilbehandlungskosten gezeigt. Diese Einsparungen der Unfallversicherung Bayern sollten genutzt werden, um diese an den Sachkosten zu beteiligen.
- e. Krankenkassen am Personalaufwand beteiligen:** Erfahrungen aus den USA und anderen Ländern, sowie erste Schätzungen aus anderen Bundesländern legen ein deutliches Einsparpotential in der Lebenslaufperspektive von Schülerinnen und Schüler durch den Einsatz von Schulgesundheitsfachkräften nahe. Dadurch werden die Krankenkassen langfristig spürbar entlastet. Teile dieser in Zukunft freiwerdenden Mittel könnten zur Finanzierung der Stellen herangezogen werden.

Alles in allem machen diese Punkte deutlich, dass Schulgesundheitsfachkräfte das Potential haben einen entscheidenden Beitrag zu mehr Bildungsqualität in Bayern zu leisten. Die Evaluation aus Brandenburg kommt zu einem klaren Fazit: „Schon jetzt zeigen sich Hinweise darauf, dass die Schulgesundheitspflege Einfluss auf den Gesundheitszustand, das Gesundheitsverhalten und die Gesundheitskompetenz von Schüler*innen und anderen Personen an den Modellschulen nehmen kann.“ (Heinrichs K, Romberg A, Ewers M (2021): Schulgesundheitspflege in Brandenburg - SPLASH II.)

Der BLLV wirbt dafür, dass das Bildungsland Bayern sich dieses Potential flächendeckend zu Nutze macht. In der Fläche bedeutet dies für den BLLV auch, qualitative Lösungen für kleinere Schulen im ländlichen Raum zu finden. Ein Runterrechnen des Stellenschlüssels auf Stunden pro Schule wird den Erfordernissen von Schulgesundheitsfachkräften nicht gerecht. Deswegen fordert der BLLV bei kleineren Schulen bis zu 150 Schülerinnen und Schüler eine Vollzeitstelle pro Schule. Dabei müssen bei der Umsetzung die benannten Erfordernisse berücksichtigt werden. Hindernisse, die in anderen Bundesländern aufgetreten sind, können so umgegangen werden und eine möglichst reibungslose Implemen-

tierung der Schulgesundheitsfachkräfte in das bayerische Bildungssystem gewährleistet werden. Insbesondere das Spannungsverhältnis zwischen Einzelbetreuung und gruppenbezogener Aufklärung bei Schülerinnen und Schülern gilt es von Beginn an zu berücksichtigen.

Wenn diese Gelingensbedingungen umgesetzt werden, sieht der BLLV in den Schulgesundheitsfachkräften eine sinnvolle Ergänzung der Professionen in den bayerischen Schulen. Aus unserer Sicht liegen keine Redundanzen zu anderen an den Schulen vertretenden Professionen vor und somit handelt es sich um eine sinnvolle Stärkung und Ergänzung der Multiprofessionalität. Aufgrund der Herausforderung der Inklusion, des Ganztags und die kurz- und langfristigen Folgen der Corona-Pandemie fordert der BLLV die zeitnahe Implementierung von Schulgesundheitsfachkräften an Bayerns Schulen. Die medizinische Assistenz durch eine Fachkraft entflechtet Zuständigkeiten, entlastet Lehrkräfte sowie Schulleitungen und hilft ihnen dabei, sich stärker auf ihre pädagogischen Kernaufgaben zu konzentrieren. Gleichzeitig können sie wichtige Aufklärungs- und Präventionsarbeit leisten, die die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler nachhaltig verbessert. Diese Faktoren kommen dem ganzen Kollegium, den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern zu gute.